



SAB-Journal

1. 2. 2014

Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

Heft 1/2014

ACHTUNG!
66. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am 13. April um 8.30 Uhr
in der Arbeiterkammer Vöcklabruck



Fischen für die Zukunft
Laichfischen am Irrsee





Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Ein gutes neues Jahr! Was wird es denn in Sachen Fischerei bringen? Den Fang des Lebens, die Erfüllung des sehnlichsten Wunsches endlich einen Fisch jenseits der 10 kg Marke landen zu können oder nur ganz einfach fischen gehen zu können und damit dem Alltag zu entfliehen? Wir werden es sehen, was es wirklich bringt.

Eines wissen wir ja schon. Die Schonzeit des Hechtes ist am Irrsee durch den Alleingang des Landesfischereiverbandes, ohne jegliche Konsultation der Betroffenen, derzeit noch bis 31. 5. verlängert. Der Sportanglerbund Vöcklabruck hat in seiner Funktion als Obmann des Konsortiums Zeller- Irrsee das Fischereirevier Irrsee, vertreten durch Herrn Manfred Huber, ersucht, eine Ausnahmegenehmigung zu erreichen, damit diese völlig unsinnige Verlängerung am Irrsee wieder zurückgenommen werden kann und siehe da, unsere permanente Temperaturmessung macht sich zum ersten Mal bezahlt, denn so können wir eindeutig beweisen, dass die Temperaturentwicklung am Irrsee eine Verlängerung der Hechtschonzeit völlig unnötig erscheinen lässt.

Im Oktober haben wir uns an den Vorstand des Landesfischereiverbandes mit der Frage gewandt ob wir, bei Einführung eines Onlinelizenzkaufsystems, auf die physische Prüfung der Fischerkarte verzichten können und dem Lizenznehmer glauben, dass er diese auch besitzt, was spätestens bei einer Kontrolle ohnehin an den Tag kommt. Es wurde uns 2 Monate später mitgeteilt, dass „in absehbarer Zeit unter Beiziehung von Fachleuten (Juristen und Praktiker) eine Novellierung zum Fischereigesetz beraten wird“. Ich hoffe, dass es nicht ähnliche Fachleute und Praktiker sein werden, wie bei der Novelle zu den Schonzeiten und dass solche Leute sich mit der Materie befassen, die auch etwas davon verstehen! Neugierig bin ich, was unter „absehbarer Zeit“ zu verstehen ist, es darf an dieser Stelle höflichst um Beschleunigung ersucht werden!

Ein Modellversuch, der in Österreich einzigartig ist, wurde im Dezember mit wirklich durchschlagendem Erfolg abgeschlossen. Die Laichgewinnung aus der Maränen-Mutterfischhaltung außerhalb des Irrsees und der schonende Fang von Laichfischen mit der Angel. Eine Gruppe von wetterfesten Fischern hatte sich hier 14 Tage zur Verfügung gestellt und für den Ausgangspunkt eines tollen Besatzes für unseren See gesorgt. 6 Zuger Gläser sind voll mit Maränenlaich und das Resultat wird bei ca. 600.000 (!) Brütlingen aus dieser Aktion liegen. Die Mutterfische außerhalb des Irrsees werden wieder aufgefressen und es ergibt sich daraus der Kreislauf, den wir uns gewünscht haben. Ein großes Lob und ein Dankeschön an alle Mitwirkenden unter Führung von Rudi Mikstetter und Sepp Winter, aber auch an die Herrn aus Kreuzstein unter der Leitung von Manfred Kletzl. Einen Eindruck über diese Aktivitäten können Sie unter www.salzi.tv sehen, den unser Medienpartner Salzi TV in unserem Auftrag produziert hat.

Die bis jetzt zurückgekommenen Fanglisten zeigen, dass auch unser Seeforellenprojekt immer besser in Fahrt kommt und worüber ich mich besonders freue: Es werden auch untermaßige Fische, die wieder zurückgesetzt werden, aufgeschrieben und damit auch dokumentiert. Ein großes Danke auch hier an unsere Fischer, verbunden mit dem Ersuchen alle Fanglisten (auch die ohne Ausfang) an uns zurückzusenden.

Das Fishing Festival steht vor der Tür und ich bin mir sicher, dass ich an einem der beiden Tage viele unserer Mitglieder persönlich begrüßen kann und freue mich schon darauf, dass uns Mag. Roman Moser auf unserem Stand zeigt, wie man Fliegen bindet, die auch fangen!! Vielleicht bleibt eine für mich über.....

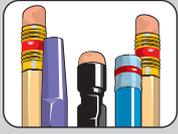
Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt



Fischschutz sollte sinnvoll und dem Gewässer angepasst sein

Vielen Dank für Eure Mitarbeit



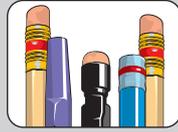
Schonende Laichgewinnung am Irrsee *Im Dezember ist die Zeit gekommen die natürliche Vermehrung der Maränen künstlich durch Abstreifen zu unterstützen*

Nachhaltiges
Laichfischen
am Irrsee



Der Irrsee mit seinem herausragenden Maränenbestand, ein paar Fischverrückte und wechselhaftes Wetter, vom Orkan bis hin zu frühlingshaften Temperaturen. Das waren die Zutaten für die Laichfischerei auf Maränen im vergangenen Dezember. 16 Tage lang haben etwa 10 Angelfischer am Irrsee für den Fang der kommenden Jahre gesorgt. Für unsere Mitglieder haben wir diese Art der Laichgewinnung mit der Kamera begleitet. Die Laichfischerei auf Maränen hat ja unter Hobbyfischern nicht den besten Ruf und es wurde, vielleicht auch nicht zu unrecht, diese Fischerei in der Vergangenheit stark kritisiert. Allerdings wurde die damalige Laichfischerei mit Netzen durchgeführt. Der große Nachteil dabei war die unverhältnismäßige hohe Entnahme von Maränen. Der Grund für diese Entnahme ist einfach zu erklären. Die durch ein Kiemennetz hervorgerufenen Verletzungen sind zu gravierend und machen ein Zurücksetzen schlicht unmöglich. Dem Konsortium war dieser Umstand auch bekannt und es wurde vor einigen Jahren ein Versuch mit einer Ringwade durchgeführt. Leider erwies sich diese Art der Laichfischerei aber als zu umständlich und auch zu teuer. Aber an diesen Versuchen sieht man den Willen des Konsortiums und natürlich auch unseres Vereines, das notwendige Laichfischen so schonend wie möglich durchzuführen. Denn eines ist schon klar. Ohne künstliche Laichgewinnung wäre der sehr gute Maränenbestand nicht aufrecht zu erhalten. Die Irrseemaräne unterliegt ja einem sehr starken Befischungsdruck. Fanglistenauswertungen mit derzeit im Schnitt pro Jahr 3000 kg entnommenen Maränen, Tendenz steigend, bestätigen diesen Umstand. Doch es gibt am Irrsee auch ein natürliches Ablai-chen. Dieses Eigenaufkommen wird durch die alljährlich durchgeführte Altersstruktur-analyse belegt und dokumentiert. Die natürliche Ablai-chen funktioniert am Irrsee aber nur teilweise, da die Eier von im Freiwasser ablaichenden Maränen in das verschlammte Bodensediment absinken und absterben. Vielleicht ist das auch der Grund, warum die Irrseemaränen bevorzugt über den Schotterhalten der einmündenden Bäche ablaichen. Genau wissen wir es nicht, aber die sehr guten Fänge in diesen Bereichen könnten ein Indiz für diese These sein. Bei der natürlichen Ablai-chen ist das Aufkommen natur-





Information & Kommunikation

gemäß sehr gering. 90 Prozent der Nachkommen eines Rogners sterben schon in der ersten kritischen Lebensphase. Wogegen bei der künstlichen Erbrütung Bruterfolge bis zu 95 Prozent möglich sind.

Die Gewinnung von autochthonem Fortpflanzungsmaterial ist für den Maränenbestand am Irrsee daher von immenser Bedeutung. Denn nur so kann ein eigenständiger, heimischer Maränenbestand aufgebaut und erhalten werden. 2011 wurde erstmalig und versuchsweise das Laichfischen mit der Angel durchgeführt. Laichfischen auf Maränen mit der Angel war ja bis zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt und ist in Österreich einmalig. Jetzt, nach 3 Jahren, können wir mit Fug und Recht behaupten, dass diese Art der Laichfischerei eine Erfolgsgeschichte ist. Schon damals erkannte man die Vorteile und Möglichkeiten, die man mit lebend gefangenen und unverletzten Maränen hat. Der größte Vorteil dabei ist, mit der Angel wird äußerst selektiv gefischt und es werden nur die Fische entnommen, die man zur Laichgewinnung braucht. Es wird damit die Stellnetzfisherei abgelöst.

Wenn man bedenkt, dass im Schnitt von 10 gefangenen Maränen nur 2 Rogner dabei sind, kann man sich unschwer vorstellen, wieviel Milchner bei der Stellnetzfisherei ungenutzt entnommen werden. Um den Überblick nicht zu verlieren, wurde vom ersten Tag an ein genaues Fangbuch geführt. Diese Aufzeichnungen ermöglichten eine exakte Feststellung der Fangmenge. Auch das Geschlechterverhältnis wurde dokumentiert. Durch diese Fangprotokolle sind wir in der Lage, kommende Befischungen auf die besten Tage einzugrenzen. Zur Feststellung des Reifegrades wurde am 2. Dezember eine Probebefischung durchgeführt. Bei einer Wassertemperatur von 6° C wurden die ersten Maränen mit dem Reifegrad 4, also milchend und rinnend, gefangen.

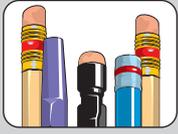
Richtungs- weisende Bewirt- schaftung



Das Laichfischen war damit eröffnet und wurde vorerst an drei Stellen im See durchgeführt. Gefischt wurde beim Steininger, Ramsauer und Zeller Bach. Wobei sich im Verlauf der ersten Woche die Schotterkegel beim Ramsauer und Zellerbach als die ergiebigsten Plätze herausstellten. Mit Schwimmer und Hegene, etwas später auch mit der Zupfrute, wurde in Tiefen von 2 bis 10 Metern auf laichreife Maränen gefischt.

Zur Sortierung und Hälterung, der zum Abstreifen vorgesehenen Exemplare, wurden in der Konsortialhütte 4 Fässer in den See versenkt. Diese Sortierung der Laichfische erleichterte das abschließende Abstreifen ungemein, da man jederzeit wusste, wo, welche





Information & Kommunikation



und wieviel Fische man zur Verfügung hatte. Zusätzlich wurden die Maränen in der dunklen Hütte beruhigt und so optimal für den Abstreifvorgang vorbereitet. So konnte man auch das Zurücksetzen der Milchner sehr gut steuern, um für den Befruchtungsvorgang jederzeit genügend Milchner zur Verfügung zu haben. In Zahlen ausgedrückt heißt das, dass an Spitzentagen bei 100 gefangenen Milchnern 80 Stück sofort wieder zurückgesetzt wurden. In Summe wurden 960 Stück Milchner wieder in den See zurückgesetzt. Ein kleiner Teil ging nach dem Abstreifen zur Auffrischung des Bestandes in die Mutterfischhaltung. Rogner konnten 188 Stück gefangen werden.



Bei **10 Liter** gewonnenem Laich, sind diese Verluste aber durchaus akzeptabel. In Summe wurden an den 16 Tagen **1182 Maränen** gefangen. Diese Zahl war auch für die Teilnehmer des Laichfischens erstaunlich und spiegelte den hervorragenden Maränenbestand am Irrsee wider. Wenn man bedenkt, dass ja nur ein kleiner Teil der laichenden Maränen gefangen wurde, kann man sich vorstellen, welche unglaubliche Fischmengen dem Laichgeschäft nachgingen.

Das Abstreifen erfolgte jeden Abend bei der Konsortiumshütte und wurde von Winter Sepp jun. durchgeführt. Die vorsortierten Maränen wurden, selbstverständlich auch weiterhin getrennt, in großen Behältern mit ausreichend Frischwasser, für das Abstreifen vorbereitet. Ein Tuch über den Kopf stellte den Fisch ruhig und man kann ohne Probleme den eigentlichen Abstreifvorgang durchführen.



Der Fisch wird ab der Brustflosse ohne großen Druck festgehalten. Den Schwanzstiel leicht zurückgebogen ist der Rogner jetzt bereit für die Eiabgabe. Entlang der Bauchhöhle werden die Eier mit leichtem Druck aus der Geschlechtsöffnung gestreift. Eine flache Schüssel, selbstverständlich trocken und sauber, ist schon vorbereitet. In dieser Schüssel werden die Eier aufgefangen. Mit einer Feder oder durch schwenkende Bewegung der Schüssel werden die Eier mit der Milch der männlichen Fische vermischt. Für 5 Rogner werden 1 bis 2 Milchner benötigt. Um die genetische Vielfalt zu sichern, kann man auch mehr Milchner verwenden. Es kann auch passieren, dass sich ein Milchner sperrt und keine Milch abgibt. Da

kann es nicht schaden, wenn man etliche Milchner in Reserve hat. Nach dem Streifen wurden die Maränen sofort wieder in den Irrsee zurückgesetzt.



Dann kommt der tägliche Höhepunkt jedes Laichfischens. Unter ständiger Zugabe kleinerer Wassermengen werden die Eier befruchtet. Diese Prozedur wird so oft wiederholt, bis das anfänglich trübe Wasser glasklar wird. Durch die Befruchtung nehmen die Eier Wasser auf und beginnen aufzuquellen.

Nach der Befruchtung kommen die Eier in eine kleine Brutanlage die für die Zeit des Laichfischens in der Hütte installiert wurde. Hier konnte man sehr gut das weitere Aufquellen der Eier beobachten.

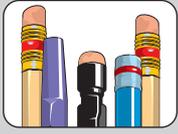
Um ein Verkleben der aufquellenden Eier zu verhindern, wird anfangs mit einer Schwanenfeder in gewissen Zeitabständen umgerührt. Diese Brutanlage war aber nur eine Zwischenstation und ersparte die tägliche Fahrt nach Kreuzstein. Die Laichmenge konnte, durch den großen Einsatz und zeitlichen Aufwand, mehr als verdoppelt werden. Rund 10 Liter Laich wurde an die Brutanlage Kreuzstein geliefert.

In Kreuzstein wird der befruchtete Fischlaich unter kontrollierten Bedingungen bis hin zur Schlupfphase betreut. Kontrolliert heißt, durch Steuerung der Wassertemperatur (Kalterbrütung) die günstigste Zeit für die Schlupfphase festzulegen.

Erbrütet wird in Zügergläsern (Flaschenähnliche zylindrische Glasbehälter), wobei von unten sauerstoffreiches Wasser zugeführt wird. Dadurch werden die Eier etwas angehoben, leicht verwirbelt und gleichmäßig mit Sauerstoff versorgt.

Befruchtete Maräneneier sind schwerer als Wasser und sinken daher im Wasserstrom ab. Abgestorbene Eier dagegen schwimmen obenauf und werden regelmäßig entfernt. Das Wasser kann oben ablaufen und rinnt am Flaschenkörper entlang in eine Auffangwanne. Frisch geschlüpfte Larven gelangen mit dem ablaufenden Wasser in eine Auffangwanne und werden je nach Bedarf mit Zooplankton vorgestreckt. Hört sich alles ganz einfach an, erfordert aber viel Wissen und noch mehr Erfahrung. In der Brutanstalt Kreuzstein werden auch die Eier aus unserer Mutterfischhaltung erbrütet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte auch hier ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Laut derzeitigen Informationen sind wir mit einem Ertrag von ca. 15 Liter Laich aus der Mutterfischhaltung in dieser Sache auf dem richtigen Weg.





Information & Kommunikation

Diese Fische werden abgestreift und nicht getötet

Mutterfische sind ja jederzeit greifbar und können nach dem Erreichen der Laichreife abgestreift werden. Wenn man bedenkt, dass heuer der Bestand in der Mutterfischhaltung bei derzeit ca. 150 Stück liegt, so können wir mit großer Zuversicht auf kommende gute Erträge hoffen. Zusätzlich reifen jedes Jahr 1000 Stück Maränen heran.



Diese Fische stammen aus der Laichfischerei und werden bis zur richtigen Teichgröße in Rundstrombecken vorgestreckt. Der Besatz mit eigenen, aus dem Irrsee stammenden Fischen, ist so auch für die Zukunft gesichert. Und das ist ja auch das Ziel unserer Bemühungen. Keine Vermischung mehr mit fremdstämmigen Maränenarten und Ausbau des eigenen Bestandes. Ältere Semester erzählen ja immer noch von den vergangenen Zeiten, wo Maränen über 50 cm keine Sensation sondern eher die Regel war. Und genau da wollen wir wieder hin.



Von Angler für Angler. Diese Zusammenarbeit trägt, wie man am Irrsee sieht, durchaus Früchte.

Ein Filmteam von SALZI TV begleitete unsere Fischer für einen Tag bei ihrer Arbeit. Informieren sie sich im Internet unter www.salzi.tv über die Empfangsmöglichkeiten dieses regionalen Senders.

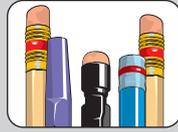
Diesen Filmbeitrag können sie auch Online unter <http://www.salzi.tv/video/laichfischerei-irrsee/b1f9e7f45466485f8a4c1139e4fc5314> betrachten.

Noch mehr Bilder und einen Film unter www.sab.at



Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei dem Team von der Aufzuchtstation Kreuzstein rund um FM Kletzl für die gute Zusammenarbeit und bei allen Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil





In eigener Sache

Sehr geehrte Vereinsmitglieder.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck ist der größte politisch unabhängige Fischereiverein von Österreich. Der Mitgliederstand ist derzeit bei ca. 2.500 Mitgliedern, die auch entsprechend durch unseren Verein betreut und bei allfälligen Problemen auch vertreten werden. Unsere strategische Ausrichtung geht in Richtung effizientere Mitglieder und Gewässerbetreuung. Um uns besser für diese Aufgaben rüsten zu können, suchen wir interessierte Vereinsmitglieder, die gerne im Ausschuss oder bei anfallenden Arbeiten mithelfen möchten. Betreuung des neuen Lizenzsystems, EDV und damit verbundene Schriftführertätigkeiten sowie Gewässerbetreuung sind nur einige wenige Beispiele eines umfangreichen Aufgabengebietes. Anfallende Entscheidungen im Ausschuss mitbestimmen und somit die Geschicke des Vereines und seiner Gewässer für die Zukunft mitentscheiden. Wer sich diesen Anforderungen gewachsen sieht, der sollte sich bitte im SAB Sekretariat bei Fr. Greil melden.

Gerne werden wir jeden Interessierten zu einer oder mehreren Vorstandssitzung einladen.



Öffnungszeiten SAB Büro:

Als Service für unsere Mitglieder gibt es auch 2014 ein besetztes SAB Büro mit folgenden festgelegten Öffnungszeiten.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 15 - 19 Uhr

Die Öffnungszeiten gelten für den Zeitraum **1. März - 31. Mai**



Fischereiliche Unterweisung für Jungfischer im Jahre 2014

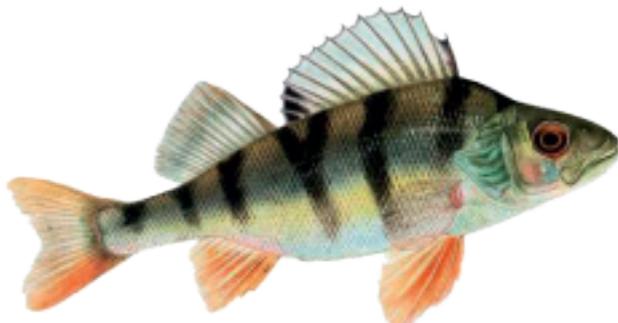
März 2014: 17./18. März und 7. April

Mai 2014: 05./06. Mai und 26. Mai

Juni 2014: 02./03. Juni und 23. Juni

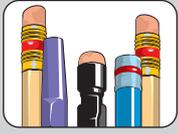
Anmeldungen entweder bei den Ausgabestellen Mayer oder Riedler. Oder über das Online Formular in der Homepage www.sab.at

Kosten: 115,00 € und zwar für Kursunterlagen (Leitfaden, ...), Unterweisungskosten, Fischerprüfung, Gebühren an das Finanzamt und Ausstellung der Fischerkarte. Alle weiteren Infos entnehmen sie bitte unserer Homepage.



**Wir
informieren**

**Rechtzeitig
anmelden**



Der Hallenbadteich in Vöcklabruck

Ein neues Gewässer für unsere Jugend



Wie ja schon berichtet, konnte der Sportanglerbund den Hallenbadteich in Vöcklabruck neu anpachten. Leider wurde das Gewässer im Frühjahr von einem Fischsterben, ausgelöst durch die schlechte Wasserqualität und übermäßiges Entenfüttern, heimgesucht.

In Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Vöcklabruck wurde die dringend notwendige Frischwasserversorgung wieder hergestellt. Der SAB hat die Kosten der Belüftungspumpe getragen und der Hallenbadteich hat sich auf Grund dieser Maßnahmen wieder sehr schnell erholt und präsentiert sich jetzt in einer guten Verfassung. Die Wasserqualität ist

wieder zufriedenstellend und als Fischwasser geeignet. Beim zwischenzeitlich durchgeführten Kinderfischen konnten sich alle Teilnehmer von der guten Qualität dieser Teichanlage überzeugen.

Im vergangenen Herbst veranstaltete der Sportanglerbund Vöcklabruck am Hallenbadteich in Vöcklabruck erstmalig ein Schnupperangeln. Interessierten Kindern wollen wir damit die Gelegenheit geben, ein paar Stunden zu angeln. Unter Aufsicht von Vor-



standsmitglied Markus Habenschuss und zwei freiwillig agierenden Betreuern, konnten die Kinder einen Tag am Teich genießen. Aber auch von den Eltern der angelnden Kinder gab es Unterstützung für einen reibungslosen Verlauf dieser Veranstaltung. Natürlich stand der praktische Teil im Vordergrund und besonders das Angeln auf Forellen erfreute sich bei den Kindern großer Beliebtheit. Nachdem die Angelruten mit passenden Wasserkugeln, Schnur und Haken und bestückt waren, wurden die erfolgversprechende Stellen abgesehen.

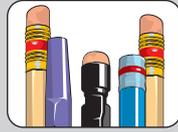
Mit allen möglichen Ködern wurden den Forellen nachgestellt und natürlich auch gefangen. Mit großem Ehrgeiz wurde das Auswerfen geübt. Dazwi-

schen lernten die Kinder einiges über die im Hallenbadteich vorkommenden Fischarten wie Forellen, Karpfen oder Zander und durften einen „glitschigen“ Fisch anfassen. Einmal gezeigt, wollten die Kinder die Angelrute gar nicht mehr aus der Hand geben. Hier sah man schon nach kurzer Zeit Fortschritte. Aber auch einige Karpfen und ein Goldfisch gingen an den Haken. Bei dieser Gelegenheit zeigten unsere Betreuer den Kindern das schonende Abhaken und Zurücksetzen. Die Kinder hatten auch kein Problem mit dem Zurücksetzen gefangener Fische. Unserem Nachwuchs wird damit spielend der schonende Umgang mit unseren Schuppenträgern nähergebracht. Gegen 16:00 Uhr beendeten wir dann unser erstes Nachwuchsfischen mit dem Fazit einer gelungenen Veranstaltung, die den Kindern und den Betreuern sehr viel Spaß gemacht hat. Und wie es sich für richtige Fischer gehört, durften die Kinder ihre gefangenen Fische nach Hause tragen. Selbstgefangener Fisch schmeckt bekanntlich ja am besten.

Wir hoffen mit diesem Nachwuchsfischen die Kinder für das Angeln zu begeistern und danken allen Betreuern für ihre Mithilfe, für ihr Engagement und für ihre Zeit!

Der Sportanglerbund wird dieses Kleingewässer unserem fischenden Nachwuchs, natürlich nur unter Aufsicht, **gratis zur Verfügung stellen.**





Die Termine für 2014 sind wie folgt:

Termine Jugendfischen 2014, 1. Halbjahr, Hallenbadteich Vöcklabruck

20.03.2014	14:00 - 16:00
03.04.2014	14:00 - 16:00
17.04.2014	15:00 - 17:00
08.05.2014	15:00 - 17:00
22.05.2014	15:00 - 17:00
05.06.2014	15:00 - 17:00

**Eine Anmeldung ist nicht notwendig.
Einfach zur genannten Zeit am Hallenbadteich beim Betreuer melden und der Angelspaß kann beginnen.
Das Angelgerät ist mitzubringen.**



Der Sterlet ist Österreichs Fisch des Jahres 2014

Das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) und der Österreichische Fischereiverband (ÖFV) haben in Abstimmung mit dem Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV) den Sterlet aus der Familie der Störe zum Fisch des Jahres 2014 gekürt. Der Sterlet ist der letzte Vertreter der Störartigen, der in Österreich an einigen Fließgewässern heimisch ist.

Ein Gruß aus dem Jura

Nicht eine Postkarte aus der Schweiz, sondern der Gruß eines „Zeitreisenden“ aus dem gleichnamigen Erdzeitalter wird uns noch heute vom Sterlet überbracht. Der Sterlet und seine Verwandten, die diversen Störarten, blicken auf eine evolutionäre Entwicklung zurück, die bis in diese ferne Zeit vor mehr als 200 Millionen Jahren reicht. Mit einer Stammesgeschichte, die jene des modernen Menschen um das 1000-fache übertrifft, schwammen Störe bereits in den damaligen Gewässern, als unsere eigenen Vorfahren noch keine Spuren auf Erden gezogen haben. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts - also für die Störe also erst seit gestern - „gelingt“ es uns, diese uralte und zuvor überaus zahlreiche Fischfamilie in ihrem Bestand zu bedrohen bzw. auszurotten. Auf diese Gefährdung soll auch der Status als Fisch des Jahres 2014 hinweisen - der Gruß aus dem Jura soll ja keinesfalls ein Abschiedsbrief einer weiteren durch die Unvernunft des Menschen ausgerotteten Art werden. In Österreich ist praktisch nur noch der kleinste Verwandte der Störfamilie - der Sterlet - zu finden. Selten wird noch einer dieser urtümlichen Flossenträger im freien Fließgewässer gesichtet und noch seltener gefangen. Dann jedoch hält der Fischer ein Wesen in Händen, dem man seine archaische Rolle durchaus ansieht.

Der letzte seiner Art

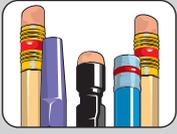
Der Sterlet ist heute in Österreich der Letzte aus der früher großen und vor allem seinerzeit wirtschaftlich wichtigen Störfamilie. Er ist ein reiner Süßwasserstör, der nur sehr selten auch im Brackwasser anzutreffen ist. Die Bestände sind rückläufig und gelten als gefährdet (IUCN). Der Sterlet ist im Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) in Anhang II aufgeführt. Für die Erhaltung der Art und seine Wiedereinbürgerung wird er in Zuchtbetrieben vermehrt, wobei bereits gute Erfolge in Donau und Drau erzielt wurden.

Die liebe Familie

Der Sterlet entstammt ja uraltem „Fischadel“ und hat somit etliche Verwandte.

Der Fisch des Jahres 2014





Information & Kommunikation

Der *Sternhausen* ist schlanker als der Sterlet und wird bis zu 1,2 Meter lang. Seine Eier werden als kräftig würziger Sevrugakaviar gehandelt.

Der *Russische Stör* oder *Waxdick*, ein gedrungener Fisch mit bis zu 2,4 Meter Länge. Sein Kaviar mit feinem nussartigen Geschmack ist als „Ossietra“ bekannt.

Der *Glatt dick* ist in der Form ähnlich den Waxdick, aber ohne die bauchseitigen Schilde. Daher der Namensteil „glatt“.

Der *Europäische Stör* kommt auch heute noch im Schwarzen Meer vor und wird bis zu 3,4 Meter lang und dabei mehr als 300 Kilogramm schwer.

Der *Europäische Hausen* ist der größte im Süßwasser vorkommende Fisch. Exemplare bis 7 Meter Länge und 1.500 Kilogramm sind verbürgt. Er liefert den begehrten großkernigen Belugakaviar.



Fotohinweis: © C. Ralschan ezb Zauner

Sein Überleben liegt in unserer Hand!

die Holzverarbeitung war. Die gefangenen Hausenmengen waren unglaublich. Am Höhepunkt der Donaufischerei im 15. und 16. Jahrhundert sollen in Wien an manchen Markttagen bis zu 450 Stück Hausen mit einem Gesamtgewicht von „900 Zentnern“, umgerechnet also 50.400 Kilogramm, angeboten worden sein! Auch Sterlets sind sehr wohlschmeckend und ihre Eier wurden früher genauso wie die der größeren Arten als „Kaviar“ genossen.

Was den Stör stört

Heute ist der Bestand dieser Arten extrem zurückgegangen. Durch die beiden Kraftwerke am Eisernen Tor und durch die Staumauer bei Gabčíkovo kann derzeit keiner dieser Großfische über die Donau nach Österreich oder Deutschland aufsteigen. Alle Störartigen, auch der kleine Sterlet, wollen bzw. müssen wandern um ihr Laichgeschäft erfolgreich zu erledigen. Auch wenn der Sterlet dabei keine so weiten Strecken zurücklegt, so behindern ihn dabei die immer zahlreicher gewordenen Querbauwerke (z.B. Staumauern von Wasserkraftwerken) erheblich. Diese Einschränkung, sowie die Verschlechterung des Lebensraumes durch den Menschen haben die Bestände aller Störe rasant schrumpfen lassen, teilweise bis zum Rand der Ausrottung. In letzter Zeit kommt noch das immense Anwachsen von Fressfeinden wie dem Kormoran und hinzu. Der einseitige und übertriebene Schutz dieser wenigen Arten bedroht nicht nur den Sterlet – vor allem in seinen frühen Entwicklungsstadien – sondern gefährdet viele seltene und schützenswerte Fischarten. Die noch immer weitgehend unerforschte Aus- und Wechselwirkung von im Wasser auch nach der Klärbehandlung vorhandenen Schadstoffen und hormonwirksamen Substanzen stellt sicherlich auch für den Sterlet eine weitere, wahrscheinlich noch unterschätzte, Bedrohung dar.

Die Nominierung zum Fisch des Jahres 2014 soll dazu beitragen den Sterlet möglichst vielen Menschen, auch ohne direkten Bezug zur Fischerei, bekannt und ihn für dieses Jahr auch zum Botschafter aller bedrohten Arten unserer heimischen Fischwelt zu machen.

Der „Hausenhacker“

Bis in die Neuzeit waren der Sterlet und seine größeren Verwandten in Österreich eine zahlreich verbreitete Fischart, dass in Wien ein eigener Berufsstand, der sogenannte „Hausenhacker“, sich nur mit der Verarbeitung dieser riesigen Fische beschäftigt hat. Hausen wurden an seichteren Donauabschnitten durch reusenartige Vorrichtungen und unter Verwendung von Wurfspießen erbeutet. Alles vom Hausen und seinen Verwandten wurde der Verwendung zugeführt. Der Roggen war als Kaviar eine geschätzte Delikatesse, das Fleisch wurde frisch konsumiert sowie mit Salz oder durch Räuchern konserviert. Die schuppenlose Haut wurde zu Leder verarbeitet. Die Schwimmblase wurde zum hochgeschätzten Hausenleim verkocht, der ein unersetzbarer Werkstoff für

**Der
Naturbestand
ist extrem
gefährdet**



Die Fische der Ager Fliegenstrecke 2014

Der Sportanglerbund Vöcklabruck hat beschlossen, die Fließstrecke der Ager, in der nur mit der Fliege gefischt werden darf, um gut 2,5 km zu kürzen. Trotzdem hat sich der Kartenverkauf in den restlichen 7,5 km im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten. Mehrere Gründe waren für diesen "Trennungsschnitt" ausschlaggebend. Vor allem wiesen die Schnellwasserstrecke nach der Wankhamer Eisenbahnbrücke und der folgende Deutenhamer Anstau geringe Strukturen und daher auch geringe Befischungsfrequenz durch unsere Fliegenjünger auf.



Zwar ist die anschließende Restwasserstrecke nach der Gummivehr durch etliche kalte Grundwasserquellen für Äsche und Bachforelle wieder als idealer Lebensraum zu werten, dennoch auf diese verbleibenden 500 m konnten wir auch verzichten.

Und so entstand der neue Abschnitt "Ager-Deutenham", in dem mit Blinker und Naturködern gefischt werden darf.

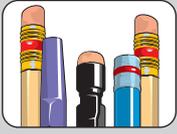


Die Wiederkehr des Huchens

Sollten in diesem Bereich Huchen gefangen werden, egal wie groß, ersuchen wir, diese wieder freizusetzen, da wir einen sich selbst erhaltenden Bestand aufbauen möchten. So z.B. kostet uns ein 60 cm Besatzhuchen (3jährig) rund 100 Euro. Diese Salmonidenart laicht übrigens erst im vierten oder fünften Lebensjahr. Sollte Ende 2015 der Huchenaufstieg bei der Stögmüller-Wehr gebaut sein, kann man außerdem erwarten, dass dieser Wanderfisch in unserer Strecke wieder bis in die Vöckla hinauf anzutreffen sein wird.



Bis 1910 stieg dieser "Donaulachs" aus der Traun in beträchtlicher Anzahl bis Timelkam zum Laichgeschäft auf. Er war für die Berufsfischer dieses Flusses neben Nase, Barbe und Aitel eine wichtige Zusatzeinnahme. Der Huchen reagiert nicht so empfindlich auf Wassererwärmung wie andere Forellenartige. Für ein neues Aufkommen und Überleben dieses Großsalms ist natürlich die Durchgängigkeit bzw. Passierbarkeit verschiedener Querbauwerke ausschlaggebend. Daher müssen auch laut europäischer Wasserrahmenrichtlinie bei Fischen von über 100 cm Körperlänge aufwärts, 2 m³ pro Sekunde in den Fischaufstieg einströmen. Nur dies gewährleistet die biologische Funktionsfähigkeit der Fischaufstiegshilfe (FAH). (Siehe Leitfaden zum Bau von FAH, Dez. 2012, www.lebensministerium.at) Ob all diese Wanderhilfen für diese stark gefährdete Fischart bis zu diesem Zeitpunkt vorhanden sind, ist fraglich, vor allem, was die Auffindbarkeit (Einstieg) und Passierbarkeit (Beckengröße und Wasserdotation) anbelangt. Um diese Ziele in den nächsten 2 Jahren umzusetzen, müssen sowohl das Land OÖ als auch der Gewässerbezirk und die Energiewirtschaft noch viel Geld in die Hand nehmen.



Besatzerfolge

Dass unser langjähriger Besatz mit Huchen und der Wiedereinbürgerungsversuch von Erfolg gekrönt ist, zeigt die Tatsache, dass wir im Frühsommer letzten Jahres zwei abgelaichte – leider tote – Huchen von 1,20 m und 90 cm fanden. Diese wiesen starke Verpilzungen im Kopf- und Schwanzbereich auf. Leider ist die Ager durch Einträge aus Landwirtschaft, Industrie und Haushalte bakterielle stark belastet. Dies wirkt sich vor allem bei Schleimhautschädigungen verheerend auf die Kondition des Fisches aus. Auch unsere Bachforellen, Äschen und Regenbogen werden nach dem Laichgeschehen sehr stark durch Pilzbefall in Mitleidenschaft gezogen.

Andere Fischarten



Vor allem die Amerikanerin ist bei uns in der Ager durch die "Red Band Rainbow" aus dem Columbia River System und die "Coastal Rainbow" aus Nordkalifornien vorrangig vertreten. Die Lebenserwartung beider Arten endet nach etwa 3-4 Jahren, da sie ja von den pazifischen Lachsarten (5 Arten) abstammen.

Diese sterben alle, ohne Ausnahme, nach dem ersten Laichgeschäft. Durch entsprechende genetische – und züchterische Auswahl, kann man bei uns an der Ager jedoch sehr große Fische fangen. Die etwas höheren Wassertemperaturen dieses Flusses, vor allem im

Hochsommer, scheint den Regenbogen weniger auszumachen. Da diese Fische an die starke Strömung und die Turbulenzen der Blockstrukturen angepasst sind, bieten sie an der Angel einen tollen Kampf, zeigen aber auch Standorttreue nach Hochwässern – und die sind häufig und gewaltig. Petrijünger werden daher gebeten, in der Fliegenstrecke die größeren Fische zurückzusetzen (da diese Laichfische strömungs- und habitatangepasst sind) und nur kleinere Fische (30 cm) zu entnehmen.

Obwohl wir Bachforellen besetzen, gehen diese vorrangig im Frühjahr und Herbst an die Fliege. Dies ist auf die hohen Sommertemperaturen zurückzuführen. Auch Äschen werden vereinzelt gefangen – Zuwanderer aus der Vöckla. Für alle Salmoniden endet nämlich die optimale Wassertemperatur bei 16 ° C. Alle Temperaturen darüber verursachen Hitzestress und die Fische fressen weniger. Dabei zeigt sich, dass die Rainbows diesbezüglich noch am anpassungsfähigsten sind. Die vom Verein in den vergangenen Jahren gesponserten und eingebauten Strukturen, wie Querschwellen, Kurzbuhnen und Spikers reichern das Wasser enorm mit Sauerstoff – auch während sommerlicher Hitzeperioden – an. Daher haben wir nie Ausfälle, die aufgrund von Sauerstoffmangel auftreten. Andere langsam strömende Flüsse unserer Region werden hier in Zukunft wohl vermehrt Probleme haben. Beste Befischungszeiten an der Ager Fliegenstrecke sind daher von Mitte März bis Ende Juni und dann wieder von Mitte September bis Mitte November. Im Hochsommer sind Fischgänge, nur nach Regenperioden oder Kaltlufteinbrüchen, zu empfehlen. Dies sind Maßnahmen für den Schutz des Fisches. Drillorgien bei hohen Wassertemperaturen enden für die Forellen oft erst nach Stunden lethal. Die Milchsäureanreicherung in der Muskulatur führt zur Selbstvergiftung und zum Tod. Daher im Sinne des Tieres: Befischung in Warmwasserperioden vermeiden, auch wenn es noch so in den Fingern juckt. Man ruiniert mehr, als man vermutet, denn wir sind nicht nur Nutzer sondern auch Schützer.

Ein Blick unter die Wasserlinie



Mag. Roman Moser



Laichgrube an der Ager Fliegenstrecke

Ein weiblicher Fisch wartet über der sorgfältig vorbereiteten Laichgrube auf einen Milchner.

Eigentlich müsste der Bildtitel heißen, Laichgruben an der Ager. Denn dieser Bruch ist nur ein Beispiel, der derzeit an der Ager herrschenden Laichaktivitäten. Ein beeindruckendes Naturschauspiel, dass nur für den genauen Betrachter sichtbar wird.

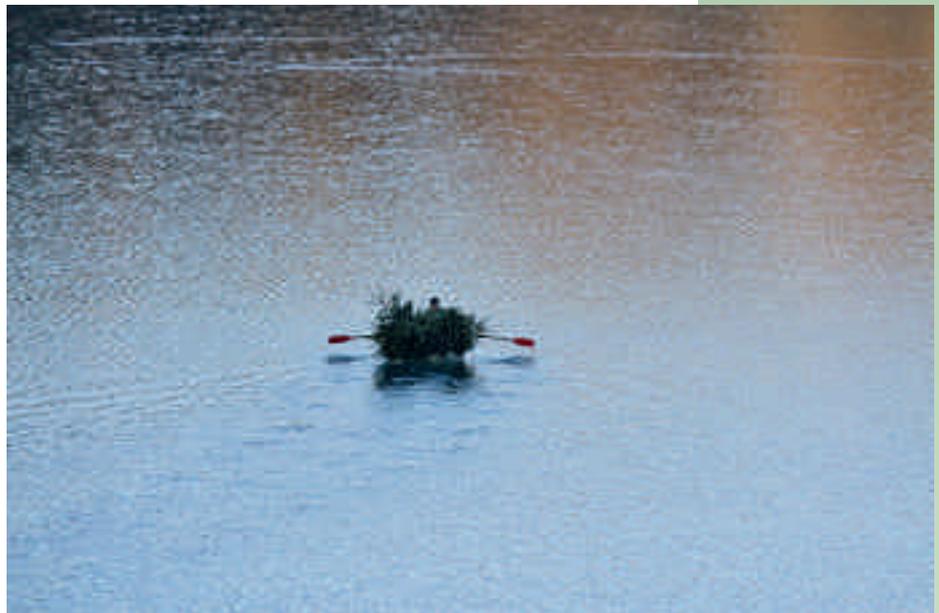
Dieser schlagende Rogner ist der sichtbare Beweis für eine natürliche Fortpflanzung der Regenbogenforelle in der Ager.

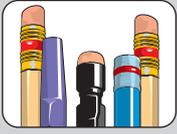


Laichbäume für den Baggersee

Zurück zur Natur, unter diesem Aspekt steht unser Projekt für den bei Sportanglern äußerst beliebten Zander. Zurück zur Natur heißt aber auch, weniger Besatz mit fangfähigen Fischen, sondern den vorhandenen Bestand durch den Einsatz von zusätzlichen Laichmöglichkeiten ein effizienteres Abblachen zu ermöglichen. Die natürliche Fortpflanzung sollte ja das vordergründige Ziel einer Gewässerbewirtschaftung sein.

Das Ziel ist, einen sich selbst reproduzierenden Zanderbestand in unseren Gewässern aufzubauen und den vorhandenen Fischen eine optimale Eiablage zu ermöglichen. Das Problem der natürlichen Fischreproduktion in strukturarmen Baggerseen ist ja auch unserem Verein bekannt und durch den Einsatz von Laichbäumen versuchen wir, für die Fische perfekte Bedingungen zu schaffen. Das Vorhandensein von kapitalen Zandern ist auch ein Beweis, dass sich der Zander im Baggersee Regau sehr wohlfühlt. Vielen Dank an die Helfer für Ihr Engagement für dieses Gewässer. Mehr Bilder unter www.sab.at





Information & Kommunikation

Vielen Dank
für die
Fangfotos



Sein Fanglimit von zwei Fischen an einem Tag erreichte unser Mitglied Daniel Lang mit zwei kapitalen Regenbogenforellen aus der Ager Deutenham. Beide Forellen gingen innerhalb von 20 Minuten an den Haken und lieferten einen spektakulären Drill. Mit einer Länge von 56 cm hatte die größere Forelle ein Gewicht von 1,76 kg.



Wir freuen uns mit Daniel über seinen Fang und wünschen auch für 2014 Petri Heil.



Nachgereicht wurde noch ein Hechtfang vom Attersee. Rudolf Mikstetter schleppte am 14. Oktober diesen 10 kg schweren und 114 cm langen Hecht ab. Erfolgsköder war ein Blinker.





Dieser 7 kg schwere Schuppenkarpfen aus dem Baggersee Regau bescherte Mathias Hauser einen perfekten Jahresabschluss. Der Karpfen fiel auf einen Boilie als Köder herein und konnte nach einer Drillzeit von ca. 10 Min. gelandet werden. Wir wünschen Mathias auch im kommenden Jahr jede Menge Petri Heil.

**Silvester-
karpfen aus
dem Baggersee
Regau**

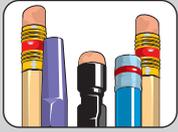


Karl Auer gelang am Irrsee ein bemerkenswerter Fang. Am 17. August 2013 ging ihm in der Pöllmannbucht eine sehr schöne Seeforelle an die Hegene. Dieses Exemplar beweist, dass sich Seeforellen auch im Hochsommer im Irrsee wohlfühlen. Sie halten sich unterhalb der Sprungschicht auf und gehen hier auch auf Nahrungssuche. Der Irrsee hatte zu dieser Zeit eine Oberflächentemperatur von 22°C. Unter der Sprungschicht hatte es ca. 8°C, für Seeforellen eine Wohlfühltemperatur. Es wurde ja schon des Öfteren von Seeforellen an der Hegene berichtet. Jetzt können wir unseren Irrseefischern auch ein entsprechendes Fangfoto vorlegen.

Vielen Dank dafür und Petri heil.

**Petri Heil am
Irrsee**





Lizenzpreise und Vereinsgebühren 2014

Vereinsgebühren 2014		
Vereinsgebühren	Erwachsene	Jugend
Mitgliedsbeitrag	20,- €	10,- €
Aufnahmegebühr	20,- €	Keine
Porto	5,- €	5,- €
Lizenzbuch	15,- €	15,- €

Als Jugendliche gelten Personen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Lizenzpreise: Zeller od. Irrsee 2014				
Gewässer	SAB-Mitglied	Nichtmitglied	SAB-Mitglied	Nichtmitglied
	Erwachsene	Erwachsene	Jugend	Jugend
Zellersee Jahr Boot E-Motor	357,- €			
Zellersee Jahr Boot	304,- €	-	130,- €	-
Zellersee Jahr Ufer	152,- €	-	65,- €	-
Zellersee 1 Tag	21,- €	37,- €	7,- €	12,- €
Zellersee 1 Woche	68,- €	90,- €	25,- €	35,- €

Als Jugendliche gelten Personen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Sonderbestimmung für Kinder: Kinder unter 12 Jahren dürfen ab dem 6. Lebensjahr mit einer Angel vom Ufer aus auf Friedfische angeln, allerdings nur in Begleitung einer **Aufsichtsperson**, welche eine Fischerkarte besitzen muss. Diese Kinder brauchen zwar keine amtliche Legitimation, aber **das Lizenzbuch** mit der Eintragung der Fischereierlaubnis. Kinder unter 12 Jahren bezahlen für das Fischen am Irrsee **nichts**, es sind jedoch die Vorschriften des O.Ö. Fischereigesetzes einzuhalten.

Lizenzpreise: Attersee 2014		
Attersee	Erwachsene	Jugend
Attersee Jahr Boot	250,- €	105,- €
Attersee Jahr Ufer	175,- €	80,- €
Attersee 1 Woche	70,- €	25,- €
Attersee 1 Tag	28,- €	10,- €

Als Jugendliche gelten Personen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Sonderbestimmung für Kinder: Kinder unter 12 Jahren dürfen ab dem 6. Lebensjahr frei fischen, allerdings nur in Begleitung einer **Aufsichtsperson**, welche eine Fischerkarte besitzen muss. Diese Kinder brauchen zwar keine amtliche Legitimation, aber **das Lizenzbuch** mit der Eintragung der Fischereierlaubnis. Kinder unter 12 Jahren bezahlen für das Fischen am Attersee **nichts**, es sind jedoch die Vorschriften des O.Ö. Fischereigesetzes einzuhalten.

Fangzeiten: Gelten vom 01. April bis 20. Nov. jeden Jahres, Tag und Nacht, wobei das Fischen in der Nacht (Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang) nur vom Ufer aus gestattet ist.

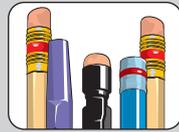
Saisonbeginn für den Hechtfang ist der 16. Mai. (Attersee Fischereiverordnung)

Wir wünschen allen Lizenznehmern für die Saison 2014
PETRI HEIL



Irrseezander 2-sömmrig





Lizenzpreise: Baggersee 2014

Gewässer: Nur SAB-Mitglieder	Erwachsene	Jugend
Baggersee Regau Jahreskarte	230,- €	110,- €
Baggersee Regau Jahreskarte Student	100,- €	
Baggersee Regau Tageskarte	15,- €	6,50 €
Baggersee Regau Tageskarte Student	10,- €	

Die Jahreskarte ist gültig von 1.1. - 31.12. jeden Jahres.

Als Jugendliche gelten Personen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Lizenzpreise: Ager Vöcklabruck 2014

Das Befischen der Ager Weißfischstrecke ist ausschließlich Mitgliedern des SAB - Vöcklabruck vorbehalten. Personen die eine Jahreskarte für die Ager Weißfischstrecke erwerben möchten und damit gleichzeitig neues SAB Mitglied werden, erhalten die Aufnahmegebühr gratis dazu. **Dieser Preisvorteil ist nur gültig für einmaligen Neueintritt und gilt nicht für 1-Tages-Lizenzen.**

Ager Vöcklabruck	Erwachsene	Jugend
Ager Vöcklabruck Jahr	200,- €	100,- €
Ager Vöcklabruck Tageskarte	15,- €	7,50 €

Gefischt werden kann mit den Tageskarten **ausschließlich vom 01.07. bis 01.10.** eines jeden Angeljahres.

Als Jugendliche gelten Personen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Lizenzpreise: Ager Deutenham 2014

Das Befischen der Ager Deutenham ist ausschließlich Mitgliedern des SAB - Vöcklabruck vorbehalten. Personen die eine Jahreskarte für die Ager Deutenham erwerben möchten und damit gleichzeitig neues SAB Mitglied werden, erhalten die Aufnahmegebühr gratis dazu. **Dieser Preisvorteil ist nur gültig für einmaligen Neueintritt und gilt nicht für 1-Tages-Lizenzen.**

Ager Deutenham	Erwachsene	Jugend
Ager Deutenham Jahr	300,- €	150,- €
Ager Deutenham Tageskarte	15,- €	7,50 €

Gefischt werden kann mit den Tageskarten **ausschließlich vom 01.07. bis 01.10.** eines jeden Angeljahres.

Als Jugendliche gelten Personen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Lizenzpreise: Ager Fliege 2014

Personen die eine Agerkarte für die Fliegenstrecke erwerben möchten und gleichzeitig neues SAB Mitglied werden, erhalten die Agerkarte um 40,- € verbilligt. **Dieser Preisvorteil ist nur gültig für einmaligen Neueintritt und gilt nicht für 1-Tages-Lizenzen.**

Ager	Erwachsene	Jugend
Ager Fliege Jahr	1.200,- €	600,- €
Ager Fliege 6 - Tage	384,- €	192,- €
Ager Fliege 3 - Tage	216,- €	108,- €
Ager Fliege 1 - Tag	80,- €	40,- €

Als Jugendliche gelten Personen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Lizenzpreise: Ager Fliege – Gmundner Traun 2014

Kombilizenz Ager Fliege – Gmundner Traun

Ager – Traun Kombilizenz	Erwachsene
Ager – Traun Jahreslizenz	1.800,- €
Ager Fliege 3 + 3 Tageslizenz	390,- €

in Kooperation mit Freunde der Gmundner Traun

**Wir wünschen
allen Lizenz-
nehmern
für die Saison
2014
PETRI HEIL**



zeitgleich mit:

bogensport
messe



FISHING FESTIVAL

Faszination Angeln & Fliegenfischen

Österreichs Nr. 1

- **Der Treffpunkt des Jahres**
für alle Angler und Fliegenfischer
- **Stars und Experten**
Roman Moser, Olivier Portrat, Günter Feuerstein,
Stefan Seuß und weitere Stars aus der
Raub-, Karpfen- und Fliegenfischer-Szene
- **Top-Rahmenprogramm** – Vorträge, Wurfdemos,
Multimedia-Shows, Workshops uvm.



8. - 9. Feb. 14



FISHING FESTIVAL

Faszination Angeln & Fliegenfischen

8. - 9. Feb. 14

www.fishing-festival.at

zeitgleich mit:

bogensport
messe



Messe Wels

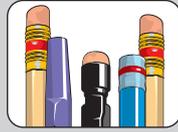
SAB Vöcklabruck

GUTSCHEIN

Ermäßigter Messeintritt um

€ 6,00 statt € 10,00

Gültig für 1 Person. Einzulösen an den
Tageskassen. Barablässe nicht möglich.



EINLADUNG

zu der am **13.04.2014** um 8.30 Uhr
in der **Arbeiterkammer Vöcklabruck** stattfindenden
66. ORDENTLICHEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

- Tagesordnung:
1. Eröffnung, Begrüßung und Referat des Obmannes
 2. Bericht und Entlastung des Kassiers und des Vorstandes
 3. Ehrung langjähriger Mitglieder des Vereines
 4. Allfälliges
 5. Verlosung der Fischereiartikel

Liebe Vereinskollegen! Unter den Einsendern der Irrsee Fanglisten findet im Anschluss eine Verlosung von wertvollen Sachpreisen statt. Die Sachpreise haben einen Wert von € 2.000,- und werden vom Konsortium Zeller Irrsee zur Verfügung gestellt. Um bei der Verlosung teilnehmen zu können, ist ein persönliches Erscheinen notwendig. Gewinner, die über 100 km entfernt wohnen, werden verständigt. Bitte notieren Sie sich diesen Termin und holen Sie sich, gemeinsam mit vielen Vereinskollegen, die neuesten Informationen direkt aus erster Hand.

Wir freuen uns schon jetzt auf Euren zahlreichen Besuch.

**Wir hoffen auf
zahlreichen
Besuch**



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Adress-
änderungen
rechtzeitig
bekannt geben**

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: K. Auer, D. Lang, M. Hauser,
R. Mikstetter, Ph. Zinner, H. Nothdurfter,
Foto Sterlet: © C. Ratschan.

Adressfeld für Versand